

# Kunstwerke mit Anziehungskraft

Malwoche bei den Werkstätten Esslingen-Kirchheim – Vernissage in Esslingen am 8. Dezember

**Eine Woche lang haben acht Mitarbeiter der Werkstätten Esslingen-Kirchheim (WEK) unter der Anleitung der Künstlerin Sabine Merk mit Farbe, Pinsel und Papier experimentiert. Das Ergebnis: Ausstellungsreife Bilder und eine Geschäftsidee.**

BIANCA LÜTZ-HOLOCH

**Kirchheim.** In dem hellen Raum im ersten Obergeschoss der WEK im Kirchheimer Kruichling wird gepinselt und gespachtelt. Claude Monet lautet das Motto an diesem Tag. „Jetzt kannst du mit Zeitungspapier die Seerosen auf tupfen“, wendet sich Sabine Merk, Künstlerin und Kunstpädagogin, an Nico Schwendt. Er ist einer der insgesamt acht Teilnehmer der Malwoche, die Sabine Merk speziell für Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen anbietet. Nico Schwendt knüllt Papier zu einer Kugel zusammen, taucht sie in rosa Acrylfarbe und beginnt zu tupfen. „Das Malen gefällt mir ganz arg“, freut er sich über die außergewöhnliche Woche. „Das ist einfach mal was anderes als Teile aussortieren.“

Ebenso wie seine sieben Mitstreiter hat Nico Schwendt ein Händchen für die Kunst. „Menschen mit Behinderung haben oft unheimliche Stärken im kreativen Bereich und können toll malen“, schwärmt Sabine Merk. Ihr Ziel sei es, gerade solche Stärken der Menschen hervorzuheben und nicht in erster Linie ihre Schwächen. Die Ergebnisse der Malwoche in den Kirchheimer Werkstätten zeigt die Kunstpädagogin aus Denkendorf mit echter Euphorie. „Da sind ganz tolle Bilder rausgekommen“, freut sie sich und demonstriert einen ganzen Stapel voller Kunstwerke. Einige sind angelehnt an Hundertwasser, andere zeigen Selbstportraits, die nächsten sind ganz in Blau gehalten. „Die Bilder werden ab 8. Dezember im Kaffeehaus Sonne in der Esslinger Küferstraße ausgestellt“, kündigt Thomas Bösel-Moser, Gruppenleiter bei den WEK, an. Auch in den Werkstätten werden die Bilder zu sehen sein. Das ist aber längst nicht alles.

Die Werke sollen darüber hinaus die Stars einer Imagekampagne werden: Ein oder mehrere Bilder möchte Sabine Merk für die Gestaltung von Kunst-Magneten für die WEK verwenden. Diese kleinen Kunstwerke mit Anziehungskraft könnten dann beispielsweise auf dem Weihnachtsmarkt oder im WEK-Shop verkauft werden. Sabine Merk, die selbst auch Auftragskunst für namhafte Firmen wie Metabo oder WMF entwirft, hat



Zwei, die sich voll auf ihr künstlerisches Schaffen einlassen: Nico Schwendt (links) und Markus Grözinger haben an diesem Tag ihre eigenen Interpretationen von Claude Monets „Seerosen“ geschaffen. Kunstpädagogin Sabine Merk gibt Tipps und Hilfestellung. Foto: Deniz Calagan

noch mehr im Blick: „Man könnte ein ganzes Sortiment erstellen, mit Taschen, Grußkarten und jährlich wechselnden Magnet-Editionen.“ Solche Artikel mit den Bildern der Mitarbeiter zu versehen, Sorge für eine ganz

andere Emotionalität als nüchterne Werbeprodukte.

„Einen Magneten wird es auf jeden Fall geben“, versichert Thomas Bösel-Moser. Alles weitere stehe noch zur Diskussion. Die Tendenz aller-

dings sei klar: Es gebe einen großen Willen, mehr auf Eigenprodukte zu setzen. „Das ist ein ganz anderes Erfolgserlebnis für die Mitarbeiter als beispielsweise zwei Teile zusammensetzen.“ Um die fünf Tage ab-

wechslungsreich zu gestalten, hat sich Sabine Merk eine „Wundertüte“ für die Teilnehmer ausgedacht. „Jeden Tag gab es als Überraschung ein neues Arbeitsmittel dazu“, so Merk. Mal waren es Schwämme für Meerestiere, mal Silberfolie beim Thema Hundertwasser.

Aber nicht nur für die Teilnehmer war die Woche ein besonderes Erlebnis, auch die Leiterin selbst hat rundum positive Erfahrungen gemacht. „Für mich war es eine supertolle Woche.“ Beeindruckt ist sie insbesondere von der Hingabe der Hobbykünstler. „Im Gegensatz zu anderen Erwachsenen lassen sie sich voll auf das künstlerische Schaffen ein.“ Die Kunstpädagogin würde gerne weitere Workshops anbieten. An Teilnehmern würde es wohl nicht mangeln: „Auch andere Mitarbeiter haben schon gefragt, ob sie nächstes Mal bei der Malwoche mitmachen können“, berichtet Sabine Merk.

## Die Werkstätten Esslingen-Kirchheim (WEK)

Die Werkstätten Esslingen-Kirchheim (WEK) sind eine **anerkannte Werkstatt** für Menschen mit Behinderung. Der Hauptsitz der WEK befindet sich in Esslingen, darüber hinaus unterhält die gemeinnützige GmbH zwei weitere Standorte in Kirchheim und Ostfildern. **350 Mitarbeiter mit Behinderung** arbeiten in den Werkstätten. Rund 80 Angestellte leiten die Mitarbeiter an. Die WEK besteht **seit 1984** und

hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit Behinderungen in allen Altersstufen und Lebenssituationen zu unterstützen und zu fördern. Das **Leistungsspektrum** umfasst Tätigkeiten wie Verpacken und Montage, Konfektionsarbeiten, Schreinerei und Hauswirtschaft. Zudem gibt es einen Förder- und Betreuungsbereich. Die WEK arbeitet erfolgreich mit **über 60 Firmen** aus der Region mittlerer Neckar zusammen.

Schwerpunkte liegen in der Automobilindustrie und dem Maschinenbau. **Ziel** der WEK ist es, für Menschen mit Behinderung Lebensräume zu gestalten, Lebensqualität zu schaffen und ihnen möglichst viel Selbstständigkeit zu ermöglichen. **Gesellschafter** der WEK sind die Lebenshilfe Esslingen, die Lebenshilfe Kirchheim und der Verein für Körperbehinderte Esslingen.

Das **Kaffeehaus Sonne** in der Esslinger Küferstraße, in dem auch die Bilder der Malwoche ausgestellt werden, hat im Mai dieses Jahres eröffnet. In dem WEK-Betrieb arbeiten neben einer Angestellten auch fünf Mitarbeiter mit Handicaps. Sie bereiten die angebotenen Torten, Kuchen, Plätzchen und Suppen selbst zu. Zusätzlich werden Kaffee, Wein, Holzartikel, Spielzeug und Lebensmittel zum Kauf angeboten. **tb**